

Energie Control Austria
Für die Regulierung der Elektrizitäts-,
Gas- und Wasserstoffwirtschaft
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Per E-Mail an: recht-post@e-control.at

Graz, am 2. Juni 2026
EW – 49 - TR/SI

Stellungnahme zum Begutachtungsentwurf einer NetzdienstleistungsVO Strom 2012 – Novelle 2026; GZ V QND 01/26

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir beziehen uns auf den zur Begutachtung ausgesandten Entwurf einer NetzdienstleistungsVO Strom 2012 in der Novelle 2026 und dürfen Sie wie folgt informieren:

Mit der nun vorliegenden Novellierung sollen Verteilernetzbetreiber mit mehr als 5.000 Zählpunkten verpflichtet werden, in der Mittelspannung und in der Niederspannung Messungen der Spannungsqualität durchzuführen. Wir halten die Grenze von 5.000 Zählpunkten für zu gering. Sie sollte auf mindestens 10.000 Zählpunkte erhöht werden, weil es selbst dann noch ausreichend Messpunkte gibt, die ein entsprechend umfangreiches Bild der Spannungsqualität in Österreich zeichnen würden.

Bisher gab es ja bereits entsprechende **PQ-Messungen in der Mittelspannung**, die auch in den Netzbereichen der kleinen Unternehmen in Form eines Rotationssystems durchgeführt wurden. Diese wurden um Hochrechnungen auf wissenschaftlicher Basis (Prof. Dutter) ergänzt. Aus unserer Sicht hat sich das System bewährt und sind auch keine nennenswerten Probleme in der Spannungsqualität in Österreich bekannt.

Hinsichtlich der geplanten **PQ-Messungen in der Niederspannung** sehen wir wenig Sinn, weil wir keinen gerechtfertigten Nutzen sehen, der die erheblichen zusätzlichen Investitionen in Messgeräte und dem damit einhergehenden System rechtfertigen würde. Dazu kommt, dass der Einbauort derartiger Messungen gut überlegt werden muss, weil etwa Messungen in Kundenanlagen aus bekannten Gründen wenig sinnvoll und aussagekräftig erscheinen.

In Verbindung mit der Kostenfrage sehen wir auch die Anzahl der zu erbauenden PQ-Messungen im Verhältnis von 1:1.000 als viel zu hoch an. Messungen in Theorie und Praxis haben gezeigt, dass in Summe etwa 1.000 Messstellen in ganz Österreich genügen um ein ausreichend gutes Bild der Spannungsqualität zu zeichnen. Auch die entsprechenden CEER-Guidelines empfehlen 200 Stichprobenmesspunkte für die 95 bzw. 1.000 Messpunkte für die 99-Quantil-Erhebung. Wir müssen in Österreich nicht wieder päpstlicher als der Papst sein und Kosten generieren, die schlussendlich der Netzkunde über die Systemnutzungsentgelte bezahlen muss und zudem kein Mehrwert generiert wird.

Zusammenfassend halten wir fest, dass wir keinen Grund sehen von der bisher seit Jahrzehnten bewährten, kostengünstigen Messmethode abzuweichen. Auch selbst die gemessenen Werte zur Spannungsqualität geben keinen Anlass, anzunehmen, dass die Spannungsqualität in Österreich mangelhaft wäre. Aus diesem Grund und den oben aufgezählten Gründen sprechen wir uns für die Beibehaltung des bisherigen Systems aus, aber auch um die Gesamtkosten so gering wie möglich zu halten und die Netzkunden nicht übergebührlich zu belasten.

Sollte die Behörde dennoch ihren vorgestellten Plan weiterverfolgen, sprechen wir uns klar für eine Reduzierung der Anzahl der betroffenen Unternehmen aus und ersuchen um die Anhebung des Grenzwertes von 5.000 Zählpunkten auf mindestens 10.000 Zählpunkte.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, eine Stellungnahme abgeben zu dürfen, und stehen für etwaige Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER ELEKTRIZITÄTSWERKE

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Roland Tropper'.

Mag. Roland Tropper
Geschäftsführer